

Auch Kisdorf gegen Tennet-Pläne

Gemeinde schließt sich dem Vorgehen Henstedt-Ulzburgs gegen Trassenführung der Ostküstenleitung an

VON SYLVANA LUBLOW

KISDORF. Auch die Gemeinde Kisdorf will sich gegen den geplanten Tennet-Neubau der 380 KV-Leitung wehren. Das berichtet Dr. Jörg Seeger, Gemeindevertreter und Fraktionsvorsitzender der Kisdorfer FDP, in einer Mitteilung. „Kisdorf kämpft schon seit Jahren gegen die Trassenführung durch den Kisdorferwohld“, so Seeger. Die Gemeinde habe auf Antrag von CDU- und FDP-Fraktion beschlossen, sich nach Absprache mit Henstedt-Ulzburg ebenfalls von der Verwaltungsrechtlerin Professor Dr. Angelika Leppin vertreten zu lassen. Leppin vertritt die Großgemeinde Henstedt-Ulzburg und Flächeneigentümer im Verfahren gegen die Ostküstenleitung.

Besondere Belastung für Schutzgebiete befürchtet

Nach einer Ortsbesichtigung im Wohld wurden entlang der geplanten Trasse die kritischen Punkte hinsichtlich Natur und Umwelt aufgenommen und die Probleme benannt. Als Grundlage für den Einspruch gegen das Planfeststellungsverfahren wurden folgende Kernpunkte formuliert: Der Kisdorfer Wohld mit seinen schutzwürdigen Landschaftsschutzgebieten würde besonders belastet werden und es bestehe ein Konfliktpotential bei den dargestellten Problemzonen für Umwelt, Fauna und Flora, aber auch für



die Anwohner. Außerdem werde an der Objektivität des Abwägungsprozesses zwischen der A20 und der Bestandstrasse gezweifelt

Zwischen den Gemeinden Henstedt-Ulzburg und Kisdorf gibt es allerdings unterschiedliche Betroffenheiten. Während Henstedt-Ulzburg wegen der geplanten Horizontalbohrung von fast 600 Metern quer durch die sensiblen Pinnauwiesen sowie Hamburger Straße und AKN nur geringe Reali-

Dem breiten Widerstand gegen die geplante Trassenführung der Ostküstenleitung in Henstedt-Ulzburg, wie auf diesem Plakat ersichtlich, schließt sich die Gemeinde Kisdorf an.

FOTO: NICOLE SCHOLMANN

sierungschancen für die Erdverkabelung in schwieriger Endmoränenlandschaft sieht, favorisiert die große Mehrheit der Anwohner im Kisdorferwohld die Erdverkabelung. „Die Tennet ist mit ihrer Pla-

nung schon drei Jahre in Verzug. Wir wollen die Freileitung endlich weg haben, wenn schon nicht an der A20, dann wenigstens unter die Erde“, sagt Seeger. Der Widerstand richte sich mehr gegen die Gesamttrassenführung. Niemand wolle Mastungetüme im Wohld.

Als Ergebnis des Einspruchs hat Anwältin Leppin festgehalten, dass die von der Vorhabenträgerin eingereichten Planfeststellungsunterlagen



„Unser gemeinsames Ziel, die 380 KV-Leitung an die A20 zu legen, werden wir nur mit einer Klage erreichen.“

Dr. Jörg Seeger (FDP), Gemeindevertreter in Kisdorf

unter so gravierenden Abwägungsmängeln leiden, dass sich die beantragte Trasse als rechtswidrig darstelle. Laut Tennet sei die Variante A20 bewusst zu „teuer“ gerechnet worden und die Variante „Bestandstrasse“ demgegenüber zu „günstig“.

„Unser gemeinsames Ziel, die 380 KV-Leitung an die A20 zu legen, werden wir nur mit einer Klage erreichen. Dieser Einspruch ist der erste Schritt. Letzlich müssen Richter am Bundesverwaltungsgericht in Leipzig entscheiden,“ sagte Seeger zum Abschluss des erfolgreichen Abstimmungsprozesses in der Gemeinde.